

20 Jahre Römermuseum

Seebruck - Das Römermuseum in Seebruck wird heuer 20 Jahre alt. Die Verantwortlichen haben jedoch gleich doppelten Anlass zu feiern. Denn das Interesse an der Einrichtung wächst und wächst.



2007 zählte man weitaus mehr Besucher als im Jahr zuvor - vor allem immer mehr Schulklassen kamen ins Haus. Insgesamt besuchten im vergangenen Jahr 9578 Gäste das Museum. Diese Zahlen und Fakten nannte der Vorsitzende des Bedaiumvereins, Dr. Alfons Regnauer, in der Jahreshauptversammlung beim «Hafenwirt» in Seebruck. Wie Regnauer mitteilte, hat sich die Besucherzahl 2007 im Vergleich zum Vorjahr um über 1200 Gäste erhöht. Die Gesamtbesucherzahl des Museums sei auf stolze 175000 angeklüffelt.

Einen hohen Betrag verschlingen auch die Museumsausgaben. Rund 54000 Euro müssen dafür im Jahr aufgebracht werden. Eine geeignete Lösung für den dringend benötigten Medienraum konnte bislang noch nicht gefunden werden. Bürgermeister Konrad Glück bedauerte es, in dieser Sache noch nicht weiter gekommen zu sein. Die Gemeinde werde aber dran bleiben, versprach Glück.

In seinem Rückblick erinnerte der Vorsitzende an die vielen Aktivitäten. Neben der Sonderausstellung «Carnevale die Venezia» und der Ausstellung im Rahmen der «Chiemsee-Championsweek», die über 3500 Besucher anlockte, organisierte der 360 Mitglieder starke Verein eine Reihe von Vorträgen, feierte den internationalen Museumstag und nicht zuletzt die Einweihung des Archäologischen Rundweges.

Die vielen positiven Rückmeldungen und Anfragen bei der Touristinfo würden für das Rundweg-Projekt sprechen, sagte Regnauer. Allerdings müssten bei der Ausschilderung noch einige Verbesserungen vorgenommen werden und der Zugang zur Darre sollte rollstuhlgerecht ausgerichtet werden.

Für heuer hat sich der Verein vorgenommen, beim Kriegerdenkmal in Seebruck einen Römergarten anzulegen. Außerdem beteiligt er sich an der Neugestaltung des Kurparks in Graben. Dort sollen zwei Chiemsee-Traditionsboote aufgestellt werden. Der «Einbaum» und die «Platte» werden unter einem geschützten Dach Platz finden.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Römermuseum, in dem noch bis Mitte September die Sonderausstellung der Archäologischen Staatssammlung München «Zeitenwende im Voralpenland» gastiert, wird ein Jahrbuch über das Museum erscheinen. Am 15. Oktober 1988 war das von der prähistorischen Staatssammlung in München wissenschaftliche betreute Museum eröffnet worden. Ausgestellt sind die im Laufe der Jahrzehnte in Seebruck und Umgebung ausgegrabenen historischen Funde. Betreut wird die Einrichtung an der Römerstraße vom örtlichen Heimat- und Geschichtsverein Bedaium Seebruck.

Didaktisch gelungene Bildtafeln, Grafiken und ausgewählte Exponate vermitteln im Erdgeschoss eine Einstimmung in das museale Anliegen. Im oberen Stockwerk werden den Besuchern in Schauvitriolen die Exponate präsentiert. Mithilfe von mehr als 500 Schaustücken wird ein historischer Bogen aufgeschlagen, der von der Vorgeschichte über die Stein- und Bronzezeit bis hin zu den frühen Kelten reicht. Daran schließen sich Zeugnisse aus einem halben Jahrtausend norisch-keltischer Dorfgemeinschaft und römischer Benefiziarierstation an, bis sich die Spuren einer Ansiedlung erster Bajuwaren ankündigt. Im Freigelände sind römische Spolien aus dem zweiten und dritten Jahrhundert nach Christus aufgestellt und ein Teilstück der Ummauerung des spätantiken Kastells wurde freigelegt. Rund 100 Meter entfernt befindet sich ein zweites Freilandobjekt. Gebäudereste mit einer Hypocaustanlage lassen auf eine «Darre» schließen, eine wohl gewerblich betriebene Räucheranlage für Fisch und Fleisch. ga